

Kirchenchor St.Othmar Mödling

Ein kurzer Abriss

Einleitung

Geschichtlicher Überblick

Von den Anfängen bis zur Vereinsgründung

Von der Vereinsgründung bis zum 2. Weltkrieg

Vom 2. Weltkrieg bis 2002

Der Kirchenchor heute

Quellenverzeichnis

Anhang

Zusammenstellung der Chormitglieder

Werkeverzeichnis

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber : Kirchenchor von St.Othmar, Mödling

Für den Inhalt verantwortlich: DI. H. Janku, Dr. M. Widmann

Redaktion: September 2004
Druck und Herstellung: Eigenvervielfältigung

Einleitung

Im Frühjahr des Jahres 2003 wurde vom derzeitigen Regenschori, Herrn Vladimir Prado, die Frage aufgeworfen, ob denn über den Kirchenchor von St.Othmar und dessen Geschichte irgendwelche Aufzeichnungen vorhanden seien. Diese Frage war naheliegend, da zu jenem Zeitpunkt die Mödlinger mit den Vorbereitungen für die 1100-Jahrfeier befasst waren und überdies vor 110 Jahren der Kirchenmusik-Verein „zum heiligen Othmar“ in Mödling gegründet worden war.

Nach kurzen Überlegungen fanden sich einige „Männerstimmen“, die bereit waren, der Anregung nachzukommen. Es war uns bewusst, dass die Arbeit nicht leicht sein würde, zumal der uns zugängliche Teil der Pfarrchronik erst um das Jahr 1890 beginnt, das Pfarrarchiv kaum Unterlagen enthält und überdies mit Ausnahme der Vereinsstatuten aus dem Jahr 1893 und eines Generalversammlungsprotokolls aus dem Jahr 1921 keinerlei Vereinsunterlagen vorhanden sind.

Die folgenden Ausführungen sollen keine musikgeschichtliche Abhandlung des Chorlebens unserer lieben Stadt Mödling sein, sondern schlicht und einfach das mitteilen, was sich auf dem Gebiet der Kirchenmusik, insbesondere des Kirchenchors von St.Othmar, tatsächlich begeben hat. Darüber hinaus sollen noch einige Überlegungen zum Kirchenchor angestellt werden.

Geschichtlicher Überblick

Von den Anfängen bis zur Vereinsgründung im Jahr 1893

Es ist uns überliefert, dass der Minnesänger Walther von der Vogelweide anno 1219 auf der Burg Mödling weilte und sich hier äußerst wohl fühlte. Dies war also zu einem Zeitpunkt, zu welchem bereits ein Vorgängerbau der St. Othmarkirche errichtet war. Nicht erwiesen ist, ob sich der Sänger am Kirchengesang in St. Othmar beteiligt hat. Sollte dies der Fall gewesen sein, müssten wir ihn als den ersten, dort bekannten Sänger bezeichnen.

Überspringen wir die nächsten 200 Jahre.

Im Jahr 1454 wurde mit dem Bau der heutigen Othmarkirche begonnen, der im Jahr 1523 fertiggestellt wurde. Schon 1529 wurde die Kirche von den Türken zerstört und erst 1625 konnte sie für Gottesdienste wieder verwendet werden.

Die Besorgung der Schule war Angelegenheit der Pfarre. Der Schulmeister war Angestellter des Kirchenmeisteramtes und häufig Kaplan. So erfahren wir, dass im Jahre 1672 der Rat den Schulmeister verabschiedet hat und bis zu einer Neubestellung der Posaunenbläser die Kinder zu unterrichten hatte, während der Diskantist beim Organisten untergebracht wurde.

Das ist die erste Erwähnung von Instrumentalisten.

Im Jahr 1727 wurde die barocke Orgel erbaut.

Erst im Laufe der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts löste sich der Chordienst langsam vom Amt des Schullehrers.

Etwa ab dem Jahr 1780 ist uns eine geschlossene Reihe von Chordirigenten überliefert, welche mit

❖ **Rosenberger Joannes**, verstorben am 05.12.1783 im Alter von 61 Jahren

beginnt und sich, wie folgt, fortsetzt:

❖ **Wieser Thomas**, verstorben am 18.09.1809 im Alter von 37 Jahren

❖ **Grabmayer Johann Michael**, verstorben am 26.03.1802 im Alter von 43 Jahren

❖ **Altpart** (Altparth, Altpartl) **Karl**, verstorben am 04.03.1818 im Alter von 50 Jahren

❖ **Perl Ferdinand**, verstorben am 06.11.1862 im Alter von 77 Jahren

❖ **Perl Carl**, geboren am 01.01.1823, verstorben 1892 durch einen jähen Tod an der Orgel.

Neben ihm waltete zeitweilig

❖ **Ignaz Schwaiger** der Ältere, geboren 1820, bis zu seinem Tod im Jahr 1867 als Turnermeister.

„Turnermeister“ war der Kapellmeister, der Stadtmusikant. Er musste die Instrumentalisten ausbilden und war gleichzeitig Mesner. Unterstützt wurde er vom Kirchendiener, der auch musikalisch sein musste und „Turnergesell“ hieß.

Im Jahr 1875 wurde Mödling unter Bürgermeister Josef Schöffel zur Stadt erhoben.

Von der Vereinsgründung bis zum 2. Weltkrieg

Im Jahr 1893 wurde der Kirchenmusik-Verein „zum heiligen Othmar“ in Mödling mit Sitz in der Pfarre Mödling gegründet und am 19.04.1893 von der k.k. nö. Statthalterei als Vereinsbehörde unter der Zahl 24440 zur Kenntnis genommen.

Der Zweck des Vereins war die „Förderung echter Kirchenmusik und Aufführung kirchlicher Tonwerke zur Verherrlichung des katholischen Gottesdienstes in der Pfarrkirche zum heiligen Othmar“.

Was die Ursachen der plötzlichen Gründung eines Vereins waren und welche Personen oder Gremien die Mitglieder desselben waren, ist heute nicht mehr feststellbar, zumal die diesbezüglichen Akten der Vereinsbehörde beim Amt der NÖ. Landesregierung nicht mehr vorhanden sind. Aus den Gemeinderatsprotokollen der Stadt Mödling ist nicht ersichtlich, dass die Gemeinde Mödling in die Gründung einbezogen worden wäre, jedoch ernannte sie mit Beschluss vom 23.05.1892, also knapp ein Jahr vor der Vereinsgründung die Herren

- ❖ **Franz Mayer** und
- ❖ **Ignaz Schwaiger d.J.** zu Chordirigenten, letzteren zum Verantwortlichen.

Franz Mayer war später Musiklehrer am Hyrtl'schen Landeswaisenhaus, einer seiner Schüler war der legendäre Dirigent und Komponist Rudolf Knarr.

Ignaz Schwaiger d.J. war auch Chormeister des Mödlinger Männergesangsvereins 1848 und Kapellmeister der Feuerwehrkapelle. Beide spielten im musikalischen Leben Mödlings eine große Rolle.

Gleichzeitig beschloss der Gemeinderat: Die nötigen Anschaffungen von Musikalien und Instrumenten sind von Fall zu Fall zu beantragen und es dürfen die der Gemeinde gehörigen Musikalien und Instrumente zu keinem sonstigen Zweck als zur Kirchenmusik verwendet werden.

Es scheint also schon damals kulturelle Subventionspolitik gegeben zu haben.

Die konstituierende Versammlung des Vereins fand am 14.05.1893 im Cursalon statt, wobei folgende Funktionäre gewählt wurden:

Zum Obmann:	Pfarrer F. Herrmann
Zum Stellvertreter:	Sektionsrat Ritter v. Kuchler
Zum Schatzmeister:	Grundbuchsführer G. Mayer
Zum Chormeister:	I. Schwaiger und F. Mayer
Zum Schriftführer:	Dr. Johann Gaunersdorfer
Zum Ausschussmitglied:	Franz Schöllinger

In der Personengeschichte der Pfarre ist zu lesen, dass Ignaz Schwaiger in den Jahren 1893 bis 1896 und

❖ **Anton Wiesmüller** in den Jahren 1896 bis 1900 Chordirigenten waren.

❖ **Franz Maller** übernahm im Herbst des Jahres 1900 die Leitung der Kirchenmusik. Von ihm ist noch eine öfter aufgeführte „Missa in C“ vorhanden. Es wurden bedeutende klassische Werke aufgeführt und ebenso Werke zeitgemäßer Kirchenmusikkomponisten bewältigt.

Dem einzigen vorhandenen Protokoll über die außerordentliche Generalversammlung des Kirchenmusik-Vereins vom 25.07.1921 entnehmen wir, dass offenbar infolge der tristen Verhältnisse nach dem 1. Weltkrieg die Aktivitäten des Vereins nahezu zum Erliegen gekommen waren und nunmehr Maßnahmen gesetzt werden mussten, um das Vereinsleben wieder zum Blühen zu bringen. Dies scheint auch gelungen zu sein, wenn man bedenkt, dass nahezu an jedem Sonntag ein „Amt“ gesungen wurde und überdies in den 30er-Jahren eine Reihe von Kirchenkonzerten und musikalischen Gesinnungstunden in der Spitalskirche stattgefunden haben. Aus Anlass des 25. Jubiläums als Regenschori wurde Franz Maller zum Ehrenmitglied des Kirchenmusik-Vereins ernannt.

Am 09.09.1933 gab es im Rahmen des Katholikentags in St. Othmar ein Kirchenkonzert mit der Missa Papae Marcelli von Palestrina.

Zu Ostern 1937 fand im Hotel Babenbergerhof ein Pfarrfest statt, bei welchem „Ernstes und Heiteres in Liedern und Worten“ von den Mitgliedern des Kirchenmusik-Vereins dargeboten wurde.

Eine Aufzählung der in diesem Zeitraum aufgeführten Werke ist kaum möglich, zumal keinerlei Unterlagen des Vereins vorhanden sind. In letzter Zeit wurde das vorhandene, in St.Othmar befindliche Notenmaterial Messe für Messe und Stimme für Stimme durchgesehen. Dabei wurden in Instrumentalstimmen von Mitgliedern des Orchesters gelegentlich mit Bleistift eingetragene Aufführungstermine entdeckt. Führend sind hier Pauken- und Trompetenstimmen, die oft über und über mit Terminen beschrieben sind. Grundsätzlich kann man aber sagen, dass in der Regel die Werke der Wiener Klassik, der Romantik und der Spätromantik aufgeführt wurden. Darüber hinaus umfasst das Archiv häufig verschiedenste Fassungen von Tantum ergo, Asperges me, Marienliedern, Hymnen, Litaneien und dergleichen.

Vom 2. Weltkrieg bis 2002

Im März 1938 erfolgte der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich. Die Erzdiözese wurde verpflichtet, den staatlichen Behörden eine Aufstellung über die der Pfarre nahestehenden Vereine zu übergeben. In dieser Aufstellung ist hinsichtlich des Kirchenmusik-Vereins als Leiter Dr. Alois Blümel, Schillerstraße 26, angeführt. Das war die letzte auffindbare Spur des Vereins.

Der Verein dürfte auf Grund des Gesetzes vom 17.05.1938 über die Überleitung und Eingliederung von Vereinen, GBl. 136/38 vom Stillhaltekommissar für Vereine, Organisationen und Verbände aufgehoben worden sein. Ein amtliches Schriftstück darüber ist jedenfalls nicht vorhanden. Der Verein hat also 46 Jahre bestanden.

Im Gedenkbuch der Pfarre St. Othmar wird berichtet von einer Jubiläumsfeier am 04.10.1940 für Franz Maller in der Pfarrkirche, bei der die Paukenmesse von Haydn aufgeführt wurde und anschließend der Jubilar im Presbyterium der Kirche geehrt wurde. Im November 1943 legte Franz Maller das Amt des Regenschori aus Krankheitsgründen zurück und verstarb im Jahr 1945. Ihm verdanken wir neben der „Missa in C“ eine Reihe verschiedenster anderer Kirchenmusikkompositionen, die in handschriftlicher Form im Notenarchiv vorhanden sind.

❖ **Albert Eickeler**, zuletzt Organist in Gelsenkirchen in Westfalen, folgte für einige Monate provisorisch Franz Maller nach.

Ab dem Jahre 1941 wurde jährlich ein feierliches Heldenrequiem zu Allerseelen gefeiert. Im Hinblick auf die regelmäßigen Fliegeralarme wurden die Gottesdienste und Hochämter auf Samstagabend verlegt. Das Osterhochamt 1945 fand ebenfalls am Abend statt.

❖ **Prof. Hubert Richter** übernahm 1944 das Amt des Regenschori, welches er 1950 vor seiner Übersiedlung in die USA abgab. Er verstarb im Jahr 1953. Von den in Mödling wohnhaften, mit der Kirchenmusik verbundenen Musikern sind uns zusätzlich auch Werke von Hubert Richter überliefert und zwar:

- De Profundis für gemischten Chor, drei Posaunen und Orgel vom Oktober 1946
- Missa in C für gemischten Chor, Soli, Streichorchester, zwei Hörner und Orgel, gewidmet dem Kirchenchor im März 1952
- Missa in C-Dur für vierstimmigen Männerchor und Orgel
- Weihnachtslied: „Ein Kindlein ward geboren“, für gemischten Chor, Streichorchester mit Flöte und Orgel.

❖ **Helmut Richter** übernahm im Frühjahr 1951 die Leitung des Chors und erstellte Orgelbegleitungen zu diversen Proprien, nachdem er bereits bei den Sängerknaben vom Wienerwald wirkte und im Herbst 1950 den Jugendchor übernommen hatte. Er selbst berichtete, dass er jährlich 14 Hochämter und 8 weitere liturgische Feierlichkeiten zu betreuen hatte.



Für alle verstorbenen Mitglieder der Kirchenmusik wurde am 09.11.1951 ein Requiem mit Libera gehalten. Die Weihnachtsmesse 1951 verlief unter starkem Polizeischutz ohne Störung. Die Messe des darauffolgenden Jahres wurde nicht störungsfrei gefeiert.

Aus Anlass des 500 Jahre-Jubiläums von St. Othmar wurde am 13.05.1954 ein feierliches Hochamt mit der B-Dur Messe von Mozart zelebriert. Am nächsten Tag war in der Lokalpresse folgendes zu lesen:

„ ... Als gestern seine Exzellenz, der Erzbischof Dr. Jachym in die Kirche einzog, ertönten ihre so wunderbaren Glocken und bald darauf von der Höhe des Chores die hehren Klänge einer Mozart'schen Messe, eines herrlichen Haydn-Tedeums und einer meisterlich gespielten Bachfuge. Ludwig Müllner“

Interessant mag sein, dass im Jahre 1955 ein vatikanisches Dokument ergangen ist, wonach es auch Frauen gestattet wurde, bei Messen die Sopran- und Altstimmen zu singen.

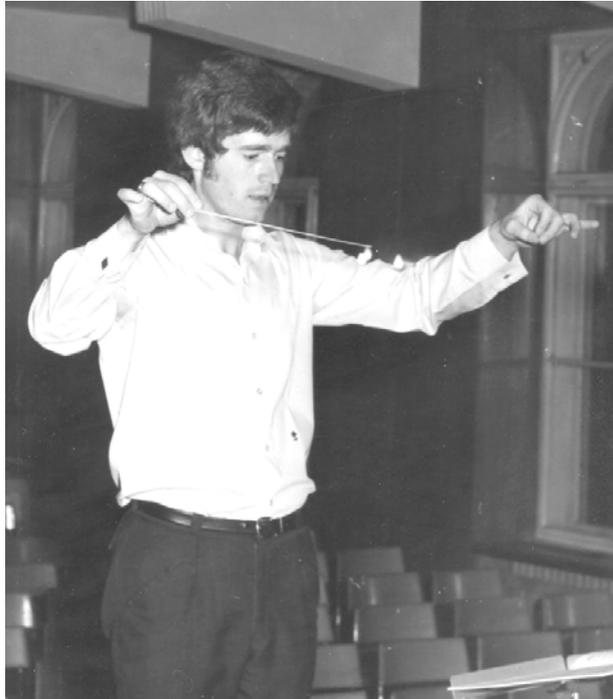
Das Weihnachtsoratorium von Franz Schütz wurde im Jahr 1958 in der Spitalskirche aufgeführt.

Das im Oktober 1961 einberufene II. Vatikanische Konzil hat im Dezember 1963 die Konstitution über die heilige Liturgie verkündet. Die weitere Entwicklung auf kirchenmusikalischem Gebiet war ungewiss. Ein Blick in die Dienstbücher der Pfarre zeigt, dass die Anzahl der Hochämter von jährlich 14 im Jahr 1968 auf 8 zurückgegangen ist, im Jahr 2003 waren es nur noch 5 Hochämter.

Mit diesem Zeitpunkt hören die uns zugänglichen Informationen aus der Pfarrchronik auf.

❖ **Dr. Hubert Hopfgartner**, ein Südtiroler, folgte Helmut Richter für ungefähr drei Jahre in der Leitung des Kirchenchors nach.

❖ **Peter Siman** folgte Hopfgartner im Jahr 1971 nach. Er leitete den Chor bis zu seinem Tode, der ihn in seinem 35. Lebensjahr im Juni 1985 ereilte.



Im Jahr 1982 wurde mit der Renovierung der Othmar-kirche begonnen.

Beim Osterhochamt wurde die Palestrina-Messe gesungen, die auch zu Pfingsten in der Kirche St. Aegydy aufgeführt wurde. Nach dem Abschluss der Renovierungsarbeiten in der Pfarrkirche im November 1982 wurde eine Festmesse zelebriert, bei der vom Kirchenchor und vom Männergesangsverein 1848 mit dessen Orchester die Paukenmesse von Haydn aufgeführt wurde.

Beim Katholikentag am 11.09.1983 mit dem Heiligen Vater konnte der Chor gemeinsam mit anderen Chören aus Österreich an der musikalischen Gestaltung im Donaupark mitwirken.

Nach der Kirchenrestaurierung wurde von der Firma Walker- Mayer die alte pneumatische Orgel durch eine vollkommen neue, mechanische Orgel ersetzt. Die neue „Tonkancellenschleifladenorgel“ mit einer mechanischen Tasten- und Registertraktur für drei Manuale und ein Pedal wurde am 08.01.1984 von Weihbischof Dr. Krätzl feierlich eingeweiht und mit einem Konzert von Walter Sengtschmied „eröffnet“.

❖ **DI. Vladimir Böhm**, der aus Brünn stammte, war Regenschori vom November 1985 bis zum Jahr 1991. In seine Zeit fiel eine konzertante Aufführung einer Haydn-Messe, die gemeinsam mit dem Kirchenchor von St.Stephan in Baden in beiden Pfarrkirchen zu Gehör gebracht wurde. Unmittelbar vor dem Beginn des Weihnachtshochamts 1990 erklärte Herr Böhm dem Pfarrer, dass sich der Kirchenchor aufgelöst habe, was Pfarrer Müller am Ende des Gottesdienstes der Gemeinde mitteilte. Diese Mitteilung traf die am Orgelchor befindliche Sängerschar völlig unvorbereitet wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Nach dem Ende des Gottesdienstes beschloss der Chor einstimmig: Wir machen weiter.

❖ **Kammersänger Kurt Equiluz**, bekannter Opern- und Oratoriensänger, übernahm für die Jahre 1991 bis 1993 die Leitung des Chors, was nicht nur aus der Sicht des Chors außerordentlich fruchtbar war.



- ❖ **Ernst Würdinger** folgte im Schuljahr 1993/94 als Regenschori nach.
- ❖ **Gyeong-Ju Chae**, der aus Südkorea stammte, betreute ab 1994 bis Dezember 1999 den Chor.
- ❖ **Ewald Donnhoffer** folgte anschließend für die Zeit bis 2001 nach.
- ❖ Mit **Elisabeth Reingruber** dirigierte ab 2002 erstmals in der Geschichte des Kirchenchors und wahrscheinlich auch in der Musikgeschichte Mödlings eine Frau den Kirchenchor.

Seit der Vereinsgründung im Jahr 1893 lassen sich immer wieder festliche Messen zu Ehren des Kirchenpatrons, des heiligen Othmar, nachweisen. Ebenso einer alten Tradition des Kirchenchors folgend fand jährlich zur Zeit des Namensfestes der Patronin der Kirchenmusik, der heiligen Cäcilia, neben einem festlichen Gottesdienst ein gemütliches Beisammensein von Chor und Orchester zunächst im Salon des Pfarrhofs und später im Pfarrheim, Kirchengasse 6, statt. Nach dem Genuss von Schmalz- und Topfenbroten und von Messwein wurden Heimat- und Volkslieder gesungen. Diese Festlichkeit ist sodann im sogenannten „Mitarbeiterempfang“ jeweils im Jänner auf- und untergegangen.

Was die Literatur der im angeführten Zeitabschnitt aufgeführten Werke anbelangt, konnte ein umfangreiches Verzeichnis der Messen erstellt werden. Hier finden wir über Palestrina, die Wiener Klassik, Schubert, Bruckner und Liszt, um nur einige zu nennen, eine vollständige Aufstellung der aufgeführten Werke. In diesem Zusammenhang wird auf das im Anhang befindliche Werkeverzeichnis verwiesen.

Der Kirchenchor heute

❖ **Vladimir Prado**, der aus Venezuela stammt, folgte ab 2002 auf Elisabeth Reingruber. Es gelingt ihm, dem Chor außer der geläufigen Literatur auch andere Besonderheiten der Kirchenmusikliteratur näher zu bringen. Durch laufende Stimmbildung und durch die, im Sommer außerhalb Mödlings stattfindenden Chortage, die gleichzeitig auch ungemein gemeinschaftsbildend sind, ist er unermüdlich bemüht, die Qualität des Chors weiter zu verbessern.



Ihm ist auch eine konzertante Aufführung von Schuberts Deutscher Trauermesse im März 2003 in St.Othmar zu verdanken. Auf die im Oktober 2004 stattfindende Aufführung des Requiems von Gabriel Faurè sei verwiesen.



Chortage 2004 in Großrußbach

Was wäre das Bemühen und der Erfolg vieler, vorher angeführter Chordirigenten, wenn da nicht jemand gewesen wäre, der durch einige Jahrzehnte hindurch die Proben am Klavier begleitete, bei den Hochämtern die Orgel meisterte, die Choral-Proprien leitete, sowie bei unerwarteten Ausfällen der Dirigenten hilfreich eingesprungen wäre? Alles das verdanken wir unserem Professor Koloman Götzl.

Frau Elisabeth Schula wiederum verdanken wir, dass es ihr in mühevoller Kleinarbeit immer wieder gelingt, ein Orchester auf die Beine zu stellen.

Noch vor nicht allzu langer Zeit wurden die Soli der Messliteratur von Mitgliedern des Chors gesungen. Von den Damen seien genannt: Erna Klebel-Steinhöfler, Traude Schindelar, Liesl Sommer, Brigitte Wymlatil und von den Herren Peter Herzog, Dr. Josef Michalka, sowie Hubert Arzberger und Dr. Hans Mädl.

Es wäre wünschenswert, dass diese Tradition wieder auflebt und anspruchsvolle Chorliteratur von eigenen Solisten vorgetragen wird. Das würde eine erhebliche Entlastung des Budgets der Pfarre ermöglichen. Die Chormitglieder und ein Teil der Instrumentalisten stellen ihr Können unentgeltlich zur Verfügung, der übrige Teil der Mitwirkenden erhält eine Vergütung.

Unter einem soll die Gelegenheit genützt werden, für die Teilnahme an der Kirchenmusik zu werben.

In unserer Stadt werden zahlreiche junge Menschen sowohl im Gesang als auch zu Instrumentalisten ausgebildet. Ebenso erhalten junge Menschen bei den Sängerknaben vom Wienerwald eine gediegene musikalische Ausbildung, die sie eigentlich in die Praxis einbringen sollten. Sie alle und darüber hinaus jeder Musikbegeisterte werden herzlich von uns eingeladen, bei der Kirchenmusik mitzuwirken und dadurch ihrem Alltag eine zusätzliche Freude zu geben.

Der zeitliche Aufwand hiefür besteht in einem wöchentlichen Probenabend und in der Teilnahme an den Gottesdiensten der kirchlichen Hochfeste. Nur durch die regelmäßige Teilnahme an den Proben kann ein homogener Chorklang erreicht werden. Darüber hinaus wird durch das häufige Beisammensein der Chormitglieder die Gemeinschaft gefördert.

Da Mödling traditionell mit Rücksicht auf seine Geschichte eine Musikstadt ist, muss auch die Kirchenmusik ein Teil der Stadtkultur sein, dessen sich die Stadtgemeinde bewusst sein muss.

Bei gesamtheitlicher Betrachtung der Situation der Kirchenmusik ist festzustellen, dass durch die veränderten Lebensverhältnisse, auch der Mödlinger, wonach sie die Tage der kirchlichen Hochfeste außerhalb unserer Stadt verbringen, und weiters durch die Auswirkungen der liturgischen Veränderungen, insbesondere durch die Verwendung der Muttersprache im Gottesdienst, sowie durch die aktive Teilnahme der Gläubigen an der Messe, eine Wandlung in den Aufgaben des Kirchenchors und der Kirchenmusik eingetreten ist.

Uns Sängern und Instrumentalisten muss wieder neu und tief bewusst werden, dass alles, was wir zur Liturgie beitragen, nicht nur für uns, sondern zur „Höheren Ehre Gottes“ geschieht.



Die Orgel von St. Othmar

Quellenverzeichnis

- ❖ Dr. Karl Schüller in „Die Städte Deutschösterreichs, Buch der Stadt Mödling, Band IX: Mödling, 1933“, Seite 180 ff.
- ❖ Walter Szmolian in „Mödling Landschaft, Kultur und Wirtschaft, 1975“, Seite 265 ff.
- ❖ Gedenkbuch der Pfarre St. Othmar (Chronik) bis 1954
- ❖ Archiv der Pfarre St. Othmar
- ❖ Dienstbücher der Pfarre St. Othmar 1941-1976
- ❖ Verkündbücher der Pfarre St. Othmar 1952-1955
- ❖ Gemeinderatsprotokolle 1892 und 1934, Archiv der Stadt Mödling.
- ❖ Amt der nö. Landesregierung, Landesarchiv
- ❖ Diözesanarchiv der Erzdiözese Wien

Anhang

Zusammenstellung der Chormitglieder

Frühere Chormitglieder

(Diese Aufstellung erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit)

Sopran

Angelmayer Gerda	Houtermans Dr. Thea	Pöhl Helga
Bayer Hilde	Höbbling Christine	Pokorny Margareta
Brandstetter Eva	Klar Hilde	Richter Grete
Buchgraber Wilma	Klebel Erna	Sequard-Base Xandi
Chromaczek Anna	Krammer Grete	Schenk Lisl
Czerny Rosa	Krininger Elisabeth	Schindelar Traude
Feilmayer Ulli	Kurzmann Stephanie	Schula Thea
Fellinger Sophie	Maschl Erika	Sölder Thea
Fiecchi Ludmilla	Masetti Hermine	Stark Erna
Gherman Madeleine	Matzner Johanna	Trybus Elisabeth
Gober Lina	Nagl Katharina	Vogl Josefine
Guschlbauer Elfriede	Paul Edeltraud	Vondracek Monika
Guschlbauer Ulli	Paul Irmgard	Witschka Ingrid
Hartmann Anna	Piringer Maria	Zauer Ruthild
Helf Erna	Pilz Karin	
Heindl Dr. Eleonore	Pischof Grete	

Alt

Braun Hildegard	Lichtenstöger Maria	Ratz Adele
Cechura Linda	Linhart Rosa	Siman Birgit
Fuczek Anna	Mauer DI. Mathilde	Sommer Liesl
Geher Herta	Mondl Maria	Vogt Mathilde
Knarr Karoline	Mödlhammer Emma	Zauerbauer Liesl
Kunert Anna	Mykira Renate	Zottl Lina
Leimgruber Renate	Paul Karoline	

Tenor

Czala Dr. Rudolf	Herzog Peter	Michalka Dr. Josef
Edlinger Josef	Holzer Josef	Schindelar Hans
Gam Friedrich	Kappe Hermann	Wiklicky Dr. Hans
Gastecker Ferdinand	Mauer Anton	

Bass

Arzberger Hubert	Kotlik Ing. Walter	Neisser Siegfried
Braun Dr. Peter	Kraft Josef	Paul DI. Walter
Casari DI. Robert	Kroiß Dr. Emmerich	Reich Ludwig
Feldberger Franz	Landstatter Ing.	Trattinick Josef
Fuchs Karl	Matzner Mag. Ludwig	Weiß Anton
Guschlbauer Franz sen	Matzner Christian	Westermayer Karl
Guschlbauer Franz jun	Mädl Dr. Hans	Winkler Karl
Hüttl Julius	Melichar Dr. Herbert	

Heutige Chormitglieder (2004)

Sopran

Budil Grete	Rust Hilde
Hracek Christl	Scharsching Gerlinde
Huber Irene	Schula Elisabeth
Hutzinger Ilse	Taufratzhofer Herta
Kitzler Anne	Uhl Irmgard
Prado Carmen	Weiss Traude

Alt

Ebert Brigitte	Ramhapp Eva-Maria
Gunz Trude	Rauer Lore
Kölzer Maria	Widmann Ingrid
Neuner Antonia	Wintersberger Hildegund
Pessenlehner Annemarie	Wymlatil Brigitte

Tenor

Bergsmann Karl	Wall Hannes
Budil Dr. Rudolf	Widmann Dr. Michael
Ebert Ing. Hans	Weiländer Adolf
Paul DI. Hermann	

Bass

Götzl Mag. Koloman	Pokorny Hans
Heckermann DI. Herbert	Starnberger Ing. Franz
Hutzinger Dkfm. Werner	Wymlatil Ing. Fritz
Janku DI. Hubert	

Werkeverzeichnis

Messen, deren Aufführung belegt ist

Brixl Franz Xaver 1732-1771	Missa pastoralis in D
Brosig Moritz 1815 – 1867	Dritte Messe in c und C, op.29 Vierte Messe in f und F, op.31
Bruckner Anton 1824-1896	Messe in C Choralmesse in F
Diabelli Antonio 1781-1858	Orgelsolomesse in F
Filke Max 1855-1911	Messe in Es Missa i.h. beatae Maria Virginis in d
Fink Hans	Messe in C
Führer Robert 1807-1861	Messe in C
Gepert Liberatus 1815-1881	Messe in D, bearb. v. M. Filke
Goller Vinzenz 1873-1953	Klosterneuburger Messe Lorettomesse
Gruber Josef 1855-1933	Missa solemnis in c Missa i.h.S. Caecilia in C Weihnachtsmesse in G Missa i.h.S. Ruperti in c
Haselböck Hans 1928-lebend	Salzburger Messe
Haßler Hans Leo 1564-1612	Missa secunda in A

Haydn Josef 1732-1809	Nelsonmesse in D Paukenmesse in C Kleine Orgelsolomesse in B Heiligmesse in B Theresienmesse in B Mariazellermesse in C Nicolaimesse in G
Haydn Michael 1737-1806	Deutsche Messgesänge Missa brevis a tre voci in D
Hilber J.B. 1891-1973	Messe z.E.d. hl.Franz v.Assisi
Horak Wenzel E. 1800-1871	1. Messe in F 2. Messe in D 4. Messe in C 6. Messe in d
Huber Heinrich	Friedensmesse in g
Kemptoner Karl 1819-1871	Messe in D Messe in G, pastorale
Kratochwil Heinz 1933-1995	Deutsche Psalmenmesse
Krenn Franz 1816-1897	Pastoralmesse in C bearb. v.J. Gruber
Kreutzer Conradin 1780-1849	Messe in F
Kronsteiner Josef 1910-1988	Christkindlmesse in D Krippenmesse in G
Lickl Johann Georg 1769-1843	Grosse Pastoralmesse in C
Limbacher Fridolin Liszt Franz 1811-1886	Turmbläsermesse Missa choralis in a
Lotti Antonio 1667-1740	Missa in G
Maller Franz 1874-1945	Missa in C
Miggel Erwin 1923-lebend	Missa brevis in Es

Mitterer Ignaz	Missa solennis in A
Mozart W. Amadeus 1756-1791	Missa brevis in B Waisenhausmesse in B Orgelsolomesse in C Spatzenmesse in C Credomesse in C Krönungsmesse in C
Müller Franz 1870-1948	Augustinusmesse in c
Ohlhanns Franz	Missa i.h. St. Josephi in g
Palestrina Giovanni L. 1525-1594	Missa regina coeli
Pembauer Karl Maria 1876-1939	Messe in F
Preyer Gottfried 1807-1901	Dankmesse in a
Reimann Ignaz 1820-1885	Kurze Festmesse in F und C
Rheinberger Josef 1839-1901	Messe in C
Santner Carl 1819-1885	Sonntagsmesse in C
Schubert Franz 1797-1828	Messe in G Messe in B Deutsche Trauermesse
Tittel Ernst 1910-1969	Franziskusmesse Deutsches Requiem
Victoria Thomaso Luigi 1540-1613	Missa O magnum mysterium